

Schulterschluss aller Bürgermeister

Gemeinderat Christoph Staudacher (Spittal) initiiert überparteiliche Petition für Polizei.

SPITTAL. „Alle Bürgermeister und Gemeindevorstände der Bezirke Spittal und Hermagor sollten gemeinsam ihren Protest über alle Parteigrenzen hinweg gegen das Diktat aus Wien zum Ausdruck bringen und weitere Gegenmaßnahmen vornehmen.“

Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie unsere beiden Bezirke sicherheitspolitisch ausgehungert werden!“

Mit dieser Petition wandte sich Dienstagabend Gemeinderat Christoph Staudacher (FPK) an den Gemeinderat Spittal mit Bürgermeister Gerhard Pirih (SPÖ) an der Spitze. Staudacher: „Mir geht es nicht um politisches Kleingeld. Die Postenschließungen betreffen beinahe ausschließlich überwiegend SPÖ-Gemeinden. Wir müssen jetzt gemeinsam auftreten und unseren Protest über alle Partei- und



Christoph Staudacher, Gemeinderat Spittal RIE-PRESS

Bezirksgrenzen hinweg formulieren.“ Im Bezirk Spittal stehen die Polizeiposten Kolbnitz (Gemeinde Reißbeck), Mallnitz, Stall und Weißensee, im Bezirk Hermagor die Posten Kirchbach und Weißbriach (Gemeinde Gitschtal) auf der Schließungsliste.

Staudacher, der die Bürgermeister in den beiden Bezirken gestern vorab informierte, ortet große Zustimmung. Die Stadtgemeinde Spittal wird nun in den kommenden Tagen als Bezirksstadt eine überparteiliche solidarische Bürgermeisterkonferenz einberufen, bei der die Protestnote gemeinsam formuliert werden soll. Christoph Staudacher: Eine so befremdliche und ungewöhnliche Sparaktion des Bundes gegen unsere Bezirke erfordert eine ungewöhnliche Gegenreaktion.“

ANDREA STEINER

POLITIK INTERN

Eder rügte Sengseis

Ein Ruffel erteilte Stadtrat Franz Eder (SVP) Vizebürgermeister Bernd Sengseis (SPÖ) bei der Gemeinderatssitzung Dienstagabend. Eder wies daraufhin, dass das mediale Vorpreschen von Sengseis betreffend Umgestaltung Rathauswiese und der Neusituierung des Wochenmarktes in Spittal eine „Einzelmeinung“ ist und mit dem Stadtplanungsausschuss nicht abgestimmt war. Eder: „Es war ausgemacht, dass wir mit einem Gesamtkonzept gemeinsam an die Öffentlichkeit gehen. Alle anderen haben sich daran gehalten, nur Sengseis nicht.“ Eder korrigierte

auch die Aussage von Sengseis, dass Architekt Edwin Pinteritsch einen Planungsauftrag für eine Umgestaltung des Rathausplatzes hätte. Eder: „Es gibt keinen Planungsauftrag an Pinteritsch.“

Pinteritsch hat allerdings bereits vor über einem halben Jahr eine Planungsskizze ausgearbeitet, wie der Wochenmarkt neben dem Rathaus in Spittal aussehen könnte. Platz für die Standler wäre jedenfalls genug.

ANDREA STEINER



Stadtrat Franz Eder übte Kritik STÖFLIN

Zertifikat für

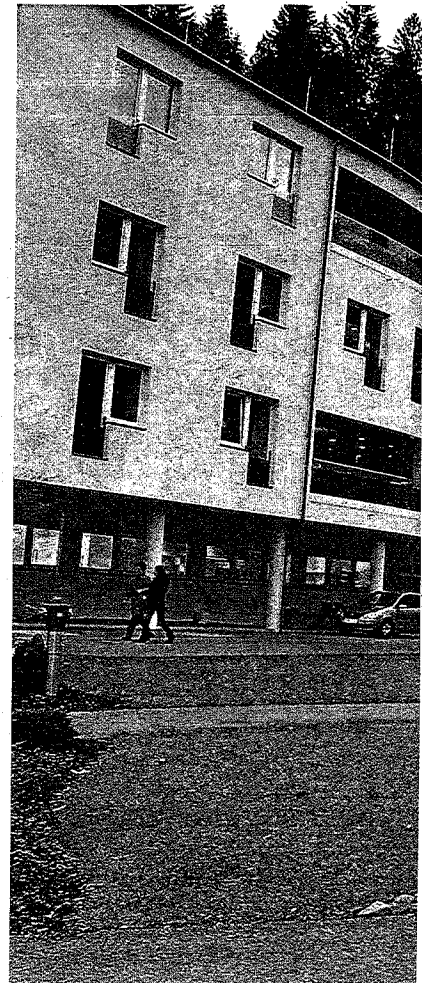
Als erstes Pflegeheim Europas wird das Marienheim in Spittal für sein „Integratives Pflegekonzept“ zertifiziert. Ältere Menschen sollen hier möglichst lange selbstbestimmt ihren Alltag gestalten.

MARTINA PIRKER

Die Selbstständigkeit der Senioren möglichst lange zu erhalten und diese zu fördern hat im Marienheim in Spittal oberste Priorität. Die Betreuung erfolgt seit 2000 nach dem „Integrativen Pflegekonzept“, das einen ganzheitlichen Ansatz in der Pflege von Körper und Psyche älterer Menschen, verfolgt. Nun ist es dem Heim mit 75 Betten als erstem Pflegeheim Europas gelungen, die hohen Anforderungen des „Integrativen Pflegekonzepts“ zu erfüllen. Daher wird der Einrichtung morgen, Freitag, das Zertifikat der Trägerorganisation AGPK (angewandte Gesellschaft für geriatrische und psychiatrische Krankenpflege und Pflegeforschung) überreicht.

In Würde altern

Heimleiterin Eva Sachs-Ortner, deren Engagement die Auszeichnung zu verdanken ist, und Thomas Schell, Direktor des Sozialhilfverbandes Spittal (SHV), werden das Zertifikat stellvertretend für 30 Pflegekräfte entgegennehmen. Die wichtigsten Ziele des „Integrativen Pflegekonzepts“ nach Maria Riedl sind, alte



Das Marienheim wird den hohen

Menschen verstehen zu lernen, ihnen ein Zuhause im Heim zu schaffen, die Würde des Menschen zu erhalten, den verbrauchten Körper zu trainieren sowie die Weisheit des Alters anzuerkennen und nicht zu korrigieren.

Der Mensch soll als jener, der er immer war, integriert werden. Seine Gegenwart und Zukunft orientieren sich an der Vergangenheit, das nennt man Biografiearbeit. Alle Mitarbeiter im Pflege-

LESERBRIEF

Marktfahrer fragen

Viele Leute von auswärts erledigen am Donnerstag Behördengänge und besuchen auch den Wochenmarkt. Man sollte die Standler vorab einmal fragen, ob sie überhaupt die Kapazitäten ha-

ben, an einem zusätzlichen Tag, ihre Waren anzubieten. Manche wiederum sind am Samstag schon bei den Märkten in Villach oder Spittal vertreten. Diese Dinge gilt es abzuklären, bevor geplant wird. Wilhelm Nest, Spittal

hohe Pflegequalität



ansprüchen des „Integrierten Pflegekonzepts“ gerecht

PIRKER

bereich werden im Rahmen einer sechs Monate dauernden, in Modulen abgehaltenen, theoretischen und praktischen Ausbildung, mit der Philosophie vertraut gemacht.

„2007 wurde mit der computerfassten Dokumentation der pflegerischen Interventionen begonnen. Das Konzept wird laufend adaptiert und die Mitarbeiter auf den neuesten Stand gebracht“, schildert Sachs-Ortner,

die betont, dass im Marienheim fachliche Pflege auf hohem Niveau geboten wird, aber niemand überpflegt beziehungsweise „entselbstständigt“ wird.

„Durch unser Konzept bleiben Senioren, auch jene, die unter Demenz leiden, länger selbstständig und führen einen weitgehend normalen Alltag“, sagt die Heimleiterin, die kürzlich ein Demenz Studium abgeschlossen hat (siehe Interview rechts).

DREI FRAGEN AN ...



... Eva Sachs-Ortner, Leiterin des Marienheims in Spittal

PIRKER

1. Sie arbeiten seit 1990 im Haus Marienheim, haben sich auf Demenz spezialisiert und Ende 2013 in Krems das noch junge Studium „Demenz“ absolviert. Was war Ihre Motivation?

EVA SACHS-ORTNER: Meine Motivation war es, meine praktische Erfahrung, wissenschaftlich darzustellen, in unserem Haus eine empirische Arbeit dazu zu schreiben und die Mitarbeiter im Pflegebereich entsprechend zu schulen. Derzeit gibt es in Kärnten zwei Absolventinnen dieser Studienrichtung.

2. Was ist Demenz und warum nimmt diese Krankheit zu?

SACHS-ORTNER: Demenz ist eine Beeinträchtigung der kognitiven Fähigkeiten, die eine Veränderung der Emotionen und des Verhaltens auslöst. Ursachen und Krankheitsbilder sind sehr unterschiedlich. Bis 2050 werden sich Demenzerkrankungen im Vergleich zu heutigen Zahlen verdoppeln.

3. Kann man dieser Entwicklung entgegensteuern?

SACHS-ORTNER: Demenz ist in der Gesellschaft leider noch immer ein angstbesetzter Begriff. Die Krankheit ist zwar nicht heilbar, aber es gibt viele – auch nicht medikamentöse – Möglichkeiten, den Verlauf hinauszuzögern, die Symptome zu lindern und eine gute Lebensqualität aufrecht zu erhalten.

WAS, WANN, WO?

HEUTE, 30. 1.

HERMAGOR. Premiere Faschingssitzung. Stadtsaal, 20 Uhr.

BAD KLEINKIRCHHEIM. Nachtskilauf. Sonnenleitenlift, St. Oswald, 19 bis 21 Uhr.

BAD KLEINKIRCHHEIM. Après Ski-Party und Happy Hour. Groar Keusch'n am Bachhang, ab 16.30 Uhr.

BERG/DRAU. Blut spenden. Kulturhaus, 15.30 bis 20 Uhr.

GMÜND. Gymnastik für Pensionisten. Stadtsaal, 9 bis 10 Uhr.

Tel. (0 47 32) 22 15

LENDORF. Bezirkswaldbauerntag mit forst- und interessenspolitischem Lagebericht, Holzmarktbericht und Diskussion sowie aktuellen Fachinformationen. Landwirtschaftliche Fachschule Litzlhof, ab 9.30 Uhr.

MALLNITZ. „Abenteuer der Neuzeit“. Geführte Skitour mit Freeriding-Abfahrt. Treffpunkt: Wolligger Sports, jeden Donnerstag, 8 Uhr. Info/Anmeldung: Tel. (0 48 24) 27 00

MILLSTATT. Im Kino läuft heute „Das Schmuckstück“, 19 Uhr.

MÜHLDORF. Treffen der Selbsthilfegruppe Alzheimer & Demenz Oberkärnten. Pflegeheim, 14 bis 16 Uhr.

Tel. (0 47 69) 228 52

RENNWEG. Live-Musik mit „Meilenstein“. Lärchenstadel, Katschberg, 21.30 Uhr.

WEISSENSEE. Alternative holländische 11-Städte-Tour: Kriterium Damen (13 Uhr), Kriterium Herren (14 Uhr).

APOTHEKEN

SPITTAL. Hygiea-Apotheke, Hauptplatz 4, Tel. (0 47 62) 56 07-0

HERMAGOR. Gailtal-Apotheke, Gösse-ringlände 7, Tel. (0 42 82) 253-81

VORSCHAU

KÖTSCHACH-MAUTHEN. 1. Februar: 4. Offene Meisterschaften im Eisklettern. Eisturm „Alpiner Marterpfahl“ im OeAV-Freizeitzentrum Mauthen, ab 18 Uhr. www.oeav-obergailtal.at

HERMAGOR. 5. Februar: Erste Hilfe Wiederholungskurs (4 Stunden). Rotkreuz-Bezirksstelle, 18 bis 22 Uhr. Anmeldung: Tel. (0 50) 91 44 17 11

AKTUELL

Neue Telefonnummer

HERMAGOR. Wegen Problemen mit dem Telefonanbieter ist die Frauenberatung Villach derzeit ausschließlich unter der Telefonnummer (06 76) 671 55 63 oder per E-Mail unter info@frauenberatung-villach.at

lach.at erreichbar. Dies betrifft auch die Sprechstunden in Hermagor.

Zweisamkeit zu Valentin

RADENTHEIN. Das Romantikhotel Seefischer in Döbriach wartet zum Valentinstag mit einem besonderen Angebot auf:

„Traute Zweisamkeit beim Valentinsdinner“ lautet das Motto beim Gourmetmenü mit Blick auf den Millstätter See am 14. Februar, welches Hauskoch Christian Gölles zaubern wird. Infos: hotel@seefischer.at oder unter Telefon (0 42 46) 771 20.

Leitbild für Nockregion

RADENTHEIN. Das Entwicklungsleitbild und die Leaderregion Nockregion-Oberkärnten sind heute Thema in der öffentlichen Gemeinderatssitzung im Rathaus der Stadt Radenthein. Beginn ist um 18 Uhr.